



Pressemitteilung

Neuer Mais-Schädling erstmalig in Nordrhein-Westfalen gefunden: EU-Vorschriften zur Bekämpfung greifen auf Feldern in Köln

Düsseldorf, 17. August 2010
Stephan Malessa
Telefon 0211/45 66-748
Telefax 0211/45 66-706
Mobil 0173/308 48 92
stephan.malessa
@munlv.nrw.de
www.umwelt.nrw.de

Auf einem Feld in Köln ist erstmals in Nordrhein-Westfalen ein Befall mit dem Westlichen Maiswurzelbohrer festgestellt worden. Der Käfer ist der bedeutendste Mais-Schädling in Nordamerika und wurde von der Europäischen Union als Quarantäneschaderreger eingestuft. Entsprechend greifen jetzt Vorgaben der Europäischen Union für Maßnahmen, die zum Ziel haben, den Schädling hier auszurotten. Sie werden im Befallsgebiet durch den Pflanzenschutzdienst der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen organisiert, durchgeführt und durch ein intensives Monitoring begleitet.

Um den Befallsort wird im Umkreis von einem Kilometer eine Zone ausgewiesen, die eine Fläche von 314 Hektar umfasst. Innerhalb dieser Befallszone wird zum jetzigen Zeitpunkt auf etwa 80 Hektar Mais angebaut. Dort werden in den nächsten Tagen Pflanzenschutzmittel zur direkten Bekämpfung der ausgewachsenen Schädlinge ausgebracht. Das Mittel ist für Bienen ungefährlich, trotzdem werden vorsorglich alle Imker im betroffenen Gebiet rechtzeitig vor der Bekämpfung durch den Pflanzenschutzdienst informiert. Darüber hinaus werden Vorgaben für einen Fruchtwechsel verfügt. Das heißt, in der Befallszone darf in den nächsten zwei Jahren kein Mais angebaut werden.

Um die Befallszone wird im Umkreis von fünf Kilometern eine Sicherheitszone (10.990 Hektar) eingerichtet, in der ebenfalls ein Fruchtwechsel verbindlich vorgeschrieben wird. Dort darf auf dem gleichen Feld nur in jedem zweiten Jahr Mais stehen. Diese Maßnahmen gelten bis zur amtlichen Feststellung der Befallsfreiheit.

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Schwannstr. 3
40476 Düsseldorf
Telefon 0211/45 66-0
Telefax 0211/45 66-388
Infoservice 0211/45 66-666



Der Maiswurzelbohrer gilt als einer der bedeutendsten Schädlinge:
Weltweit werden etwa 20 Millionen Hektar, davon allein 13,5 Millionen
Hektar in den USA, befallen. In Deutschland ist der Westliche
Maiswurzelbohrer erstmals im Jahr 2007 in Bayern und Baden
Württemberg gefunden worden. Auch in 2008, 2009 und 2010 wurde dort
erneut Befall festgestellt.

Seite 2 von 2

Details zu den entsprechenden Rechtsgrundlagen, der Biologie des
Schädlings, den Ausrottungsmaßnahmen und dem Befallsgebiet sind im
Internet auf der Seite des Pflanzenschutzdienstes der
Landwirtschaftskammer NRW www.pflanzenschutzdienst.de zu finden.